

Fast jeder Pedelecfahrer verletzt

Zahl der Verkehrsunfälle mit Radfahrern sinkt – Bei fast einem Drittel E-Bikes beteiligt

Elisabeth Ahrends

Die Zahl der bei einem Verkehrsunfall beteiligten Pedelecfahrer ist im Altkreis Norden im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Im Einsatzgebiet des Polizeikommissariats Norden nahmen die Fälle im Vergleich zum Vorjahr um fast 24 Prozent zu. Dabei sank die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit beteiligten Radfahrern in 2020 um fast 13 Prozent. Waren 2019 noch 172 Radfahrer beteiligt, waren es im abgelaufenen Jahr 150, berichtete Christiane Büchner, Präventionsbeauftragte des Norder Kommissariats, bei der Vorstellung der Verkehrsunfallstatistik für den Bereich Norden.

„An fast jedem dritten Tag passiert ein Unfall mit einem Radfahrer“, bedauert die Präventionsbeauftragte, die zugleich hervorhob, dass bei Beteiligung von Pedelecfahrern fast jeder von ihnen verletzt wird. Doch nicht nur sie zogen sich im vergangenen Jahr leichte oder schwere Verletzungen zu. Von den insgesamt 150 beteiligten Zweiradfahrern wurden 108 verletzt, 83 von ihnen leicht, 25 schwer. Ein Grund für Kommissariatsleiter Ingo Brickwedde noch einmal für das Tragen von Fahrradhel-



150 Mal krachte es im vergangenen Jahr im Zusammenhang mit Fahrradfahrern im Altkreis Norden, die Zahl der beteiligten Pedelecfahrer bei diesen Unfällen stieg dabei deutlich um fast 24 Prozent an.

Archivfoto: Martin Stromann

men zu plädieren. „Ich bedaure es sehr, dass wir keine Helmpflicht haben“, sagte der Erste Polizeihauptkommissar, der die Vorbildfunktion der Erwachsenen hervorhob. Man könne den Kindern schwerlich begreiflich machen, weshalb sie einen Helm tragen sollten, wenn die Eltern doch darauf ver-

zichten. Schon bei einem normalen Fahrrad schütze der Helm vor schweren Kopfverletzungen, aber noch einmal deutlich wichtiger sei der Schutz bei Pedelecfahrern. Denn mit dem Anstieg der beteiligten Pedelecfahrer von 34 auf 42 ist auch die Zahl der dabei Verletzten gestiegen. Kamen

2019 noch 30 von ihnen bei Unfällen im Straßenverkehr zu Schaden, waren es im vergangenen Jahr 37, was einen Anstieg um rund 23 Prozent bedeutet. Elf von ihnen wurden dabei schwer verletzt. Allerdings waren Pedelecfahrer im zurückliegenden Jahr nur in elf Fällen Unfallverursacher, während noch

im Jahr zuvor die Fahrer unterstützender Elektrofahrräder in 14 Fällen einen Unfall verursacht hatten. Unfälle meint in diesem Zusammenhang nicht allein Zusammenstöße zwischen Autofahrern und Radfahrern, auch zwischen zwei Radfahrern sowie Radfahrer und Fußgänger war es im vergangenen Jahr zu Kollisionen gekommen.

Den Hauptteil der Unfälle machen aber nach wie vor Zusammenstöße zwischen Auto und Radfahrer aus, weshalb der Erste Polizeihauptkommissar Günter Rabenstein die in den zurückliegenden Jahren neu etablierten Schutzstreifen etwa an der Norddeicher Straße begrüßt. „Wir stellen schon fest, dass die Aufmerksamkeit der Autofahrer mehr auf das Rad gelenkt wird“, sagte er. Dadurch gebe es sichtbar getrennte Bereiche, weshalb der Leiter des Einsatz- und Streifendienstes, der selbst häufig mit dem Rad in Norden unterwegs ist, bereits festgestellt hat, dass die Autofahrer wesentlich seltener hupen. „Sie wissen halt, dass sie hinter dem Radfahrer bleiben müssen, bis sie sicher überholen können.“ Dennoch sieht er Verbesserungsbedarf, könnten doch die Streifen für sein Empfinden deutlich breiter sein.